

Die Agentur für Verbindlichkeit

Bernhard hatte einen Neujahrsvorsatz gefasst, den er niemandem verraten wollte. Er schrieb ihn auf ein Blatt Papier, faltete den Zettel und legte ihn in einem verschlossenen Couvert in die unterste Schublade seines Schreibtisches. Ende Jahr wollte er ihn wieder hervorholen und Bilanz ziehen.

„Es geht um Verbindlichkeit,“ sagte er zu Doris, seiner Freundin. „Ende Jahr verrate ich dir, was ich mir vorgenommen habe.“ Sie gab sich damit zufrieden und freute sich auf mehr Pünktlichkeit, weniger vergessene Abmachungen, auf das Einhalten von Ferienplänen, höhere Priorität des Privaten gegenüber dem Geschäftlichen.

Ende Januar erschien in verschiedenen Zeitungen ein kleines Inserat:

Umtauschaktion!
Haben Sie sich zu viel vorgenommen?
Sind ihre guten Vorsätze für das neue Jahr jetzt schon Makulatur?
Tauschen Sie sie um!
Gegen eine Umtauschgebühr von Fr. 10.-- nehme ich ihren Vorsatz zurück und das
Schicksal teilt Ihnen einen neuen zu.
Alte Vorsätze per Post mit frankiertem Antwortcouvert schicken an:
Agentur für Verbindlichkeit
Postfach
8142 Fortuna
Fr. 10.-- einzahlen auf Konto 01-334 455 667

Bernhard machte sich an die Arbeit. Er schrieb alle möglichen Vorsätze je auf einen Zettel, legte jeden in einen Umschlag, verschloss ihn und alle landeten in einer Schachtel. Er wusste nicht, in welchem Couvert welcher Vorsatz steckte.

„Pro Woche einen alkoholfreien Tag einlegen.“

„Jeden Tag zehntausend Schritte gehen.“

„Der Partnerin einmal pro Woche sagen, dass Du sie liebst.“ (kann auch der Partner sein)

„Keine Arbeit aus dem Büro nach Hause nehmen.“

„Das Handy am Wochenende ausschalten.“

„Freiwillig den Tisch decken, abräumen und den Abwasch machen, täglich!“

„Einmal pro Monat einen Obdachlosen zum Nachtessen einladen.“

Die Schachtel füllte sich. Bernhard fielen immer neue Vorsätze ein, originellere, fordernde, hochgesteckte.

„Dem Nationalrat oder Regierungsrat Deiner Wahl jeden Monat einen Dankesbrief schreiben.“

„Jeden Monat eine Woche Internet-Abstinenz einhalten.“

„Nie eine Geschwindigkeitslimite überschreiten.“

Beim Schreiben kam ihm die Idee, sein Geschäftsmodell noch weiter auszubauen. Er schrieb auf den nächsten Zettel:

„Nie mehr fluchen. Für jeden Fluch, der mir herausrutscht, zahle ich Fr. 20.-- auf das Konto der Agentur für Verbindlichkeit ein.“

„Nicht mehr fremdgehen. Für jeden Seitensprung Fr. 50.-- an Bernhard Räber überweisen.“

„Nicht mehr Lotto spielen. Das gesparte Geld geht an die Agentur für Verbindlichkeit.“

Nach zwei Tagen trafen die ersten Briefe ein. Die Absender bedankten sich in den Begleitschreiben für die gute Idee. So könnten sie ohne schlechtes Gewissen ihre zu hoch gesteckten Vorsätze zurückgeben und seien gespannt, was ihnen das Schicksal zuteile. Auch die ersten Zahlungen trafen auf seinem Konto ein. Die zurückgegebenen Wünsche übertrug Bernhard auf neue Zettel und schrieb dazu: „Bei Nichteinhalten Fr. 20.-- an die Agentur für Verbindlichkeit überweisen.“

Nach einer Woche wuchs die Briefflut an. Bernhard holte jeden Tag Hunderte von Briefen aus seinem Postfach ab. Seine Partnerin wunderte und ärgerte sich. Bernhard kam zwar pünktlicher aus dem Büro, hatte aber immer weniger Zeit für gemeinsame Unternehmungen. „Ich muss noch meine Post erledigen“, war seine tägliche Ausrede, wenn sie ihn anrief und vorschlug, ins Kino zu gehen.

Gegen Mitte Jahr flaute das Geschäft etwas ab. Man schien sich mit den gefassten Vorsätzen abgefunden zu haben. Bernhard und Doris konnten gemeinsame Ferien verbringen. Doch dann stieg die Zahl der eintreffenden Briefe zu Bernhards Erstaunen wieder an. In den Begleitbriefen wurden Erklärungen abgegeben: „Ich habe meinen Vorsatz erfüllt und möchte nun eine weitere Herausforderung.“ Oder: „Trotz intensiver Bemühungen und regelmässiger Zahlungen auf Ihr Konto, schaffe ich es nicht. Ich bitte um einen neuen Vorsatz.“ Der Kontostand stieg beachtlich.

Am Silvesterabend fragte ihn Doris:

„Verrätst du mir jetzt deinen Vorsatz und was daraus geworden ist? Ich habe wenig von der grösseren Verbindlichkeit gespürt.“

Bernhard griff in die Schreibtischschublade, öffnete das Couvert und las vor:

„Ich will in diesem Jahr mit Verbindlichkeit viel Geld verdienen.“